

Wirkungen ohne unerwünschte Nebenwirkungen in der Wohnungslosenhilfe?



Christian Grünhaus (WU, NPO-Kompetenzzentrum)

Susanne Stricker (Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen)

AK, BAWO Fachtagung

Zoom, 15. Juni 2021

Der heutige Tag

- 1.** Einführung Wirkungsanalyse
- 2.** Fallbeispiel SROI-Analyse Mutter-Kind-Einrichtungen Kolp
- 3.** Fallbeispiel Wirkungslandkarte Wiener Wohnungslosenhil
- 4.** Thesen zum Thema Wirkungsanalysen mit Diskussion
- 5.** Abschluss

ENDE

12:45

PAUSE

ca. 11:15

Einführung in die Wirkungsanalyse



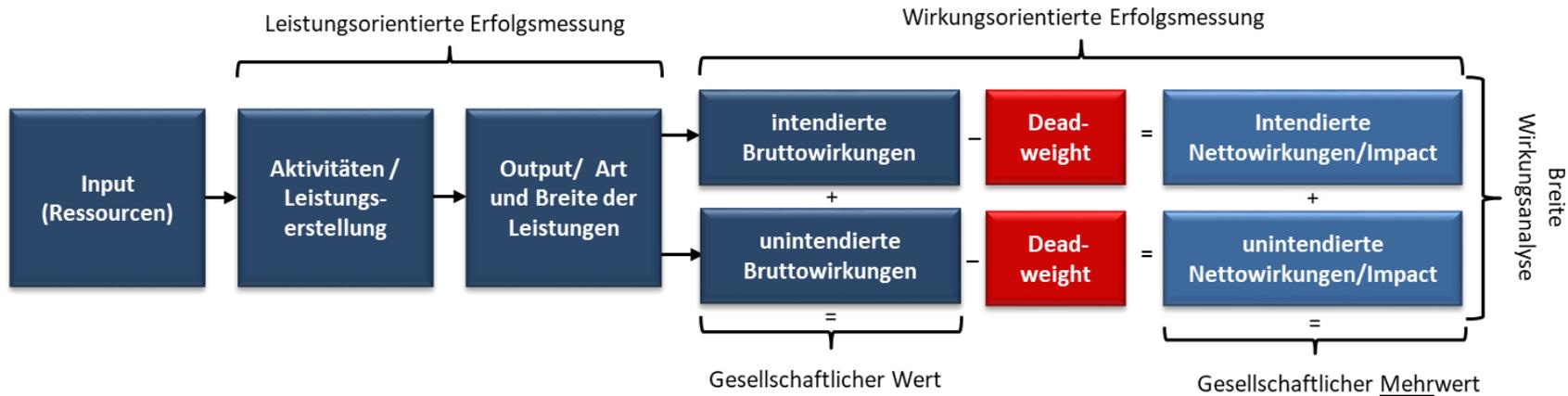
Wirkungen



Die wichtigen Fragen...



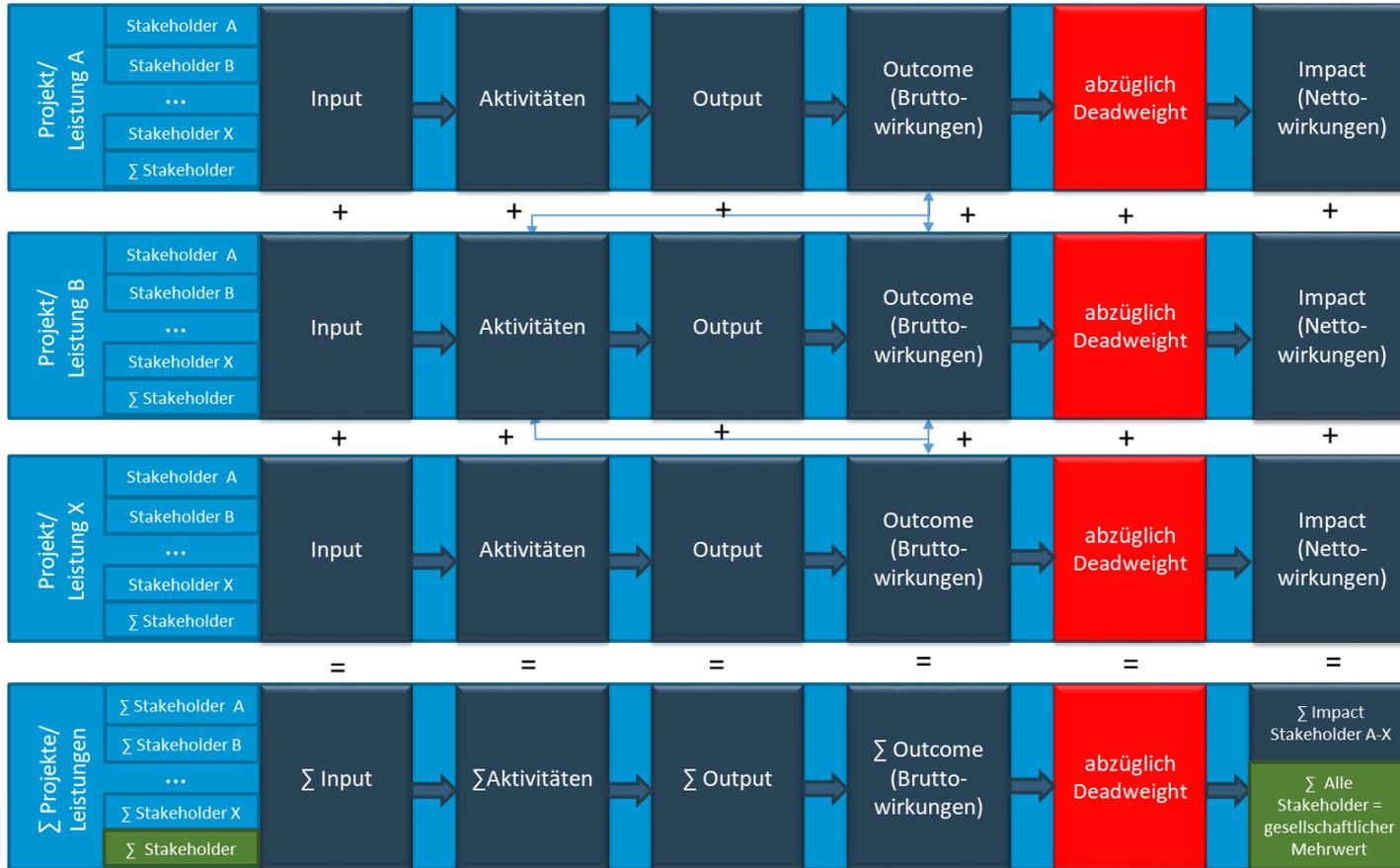
Wirkungskette



Quelle: Grünhaus, C./Rauscher O. (2021): „Impact und Wirkungsanalyse in NPOs, Unternehmen und Organisationen mit gesellschaftlichem Mehrwert.“, Working Paper, NPO & SE Kompetenzzentrum der WU. **Download unter:** <https://short.wu.ac.at/impact-paper>

Welche Wirkungen?

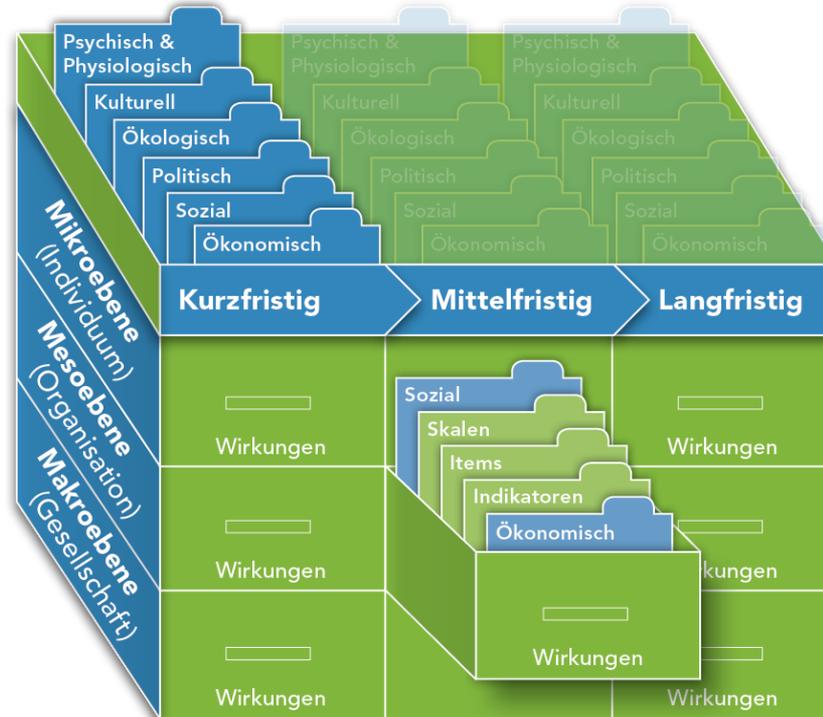
Wirkungsmodell



Wirkungsmodell - die konzeptionelle Basis

Welche Wirkungen?

Was gibt's für Wirkungen? Die Wirkungsbox



**IMPACT (NETTOWIRKUNG) =
OUTCOME (BRUTTOWIRKUNG) – DEADWEIGHT**

Welche
Wirkungen?

Wo entstehen
die Wirkungen
strukturell?

Wann
entstehen die
Wirkungen?

Wozu Wirkungsanalyse?

Wirkungsorientierte Steuerung

- Steuerung der Organisation anhand von Wirkungskennzahlen
- Aufbau eines Wirkungscontrolling

Kommunikation nach Außen

- Reputationsaufbau, Markenbildung, Positionierung
- Legitimation in Außenwahrnehmung herstellen bzw. absichern

Investorensuche, Fundraising

- Ressourcen mobilisieren
- Legitimation gegenüber Financiers herstellen bzw. absichern z.B. Social Impact Investoren

Strategie- bzw. Organisationsentwicklung

- Strategieentwicklung verbessern; Basis für strategische Entscheidungen
- Organisationsales Lernen befördern; Optimierung von Prozessen

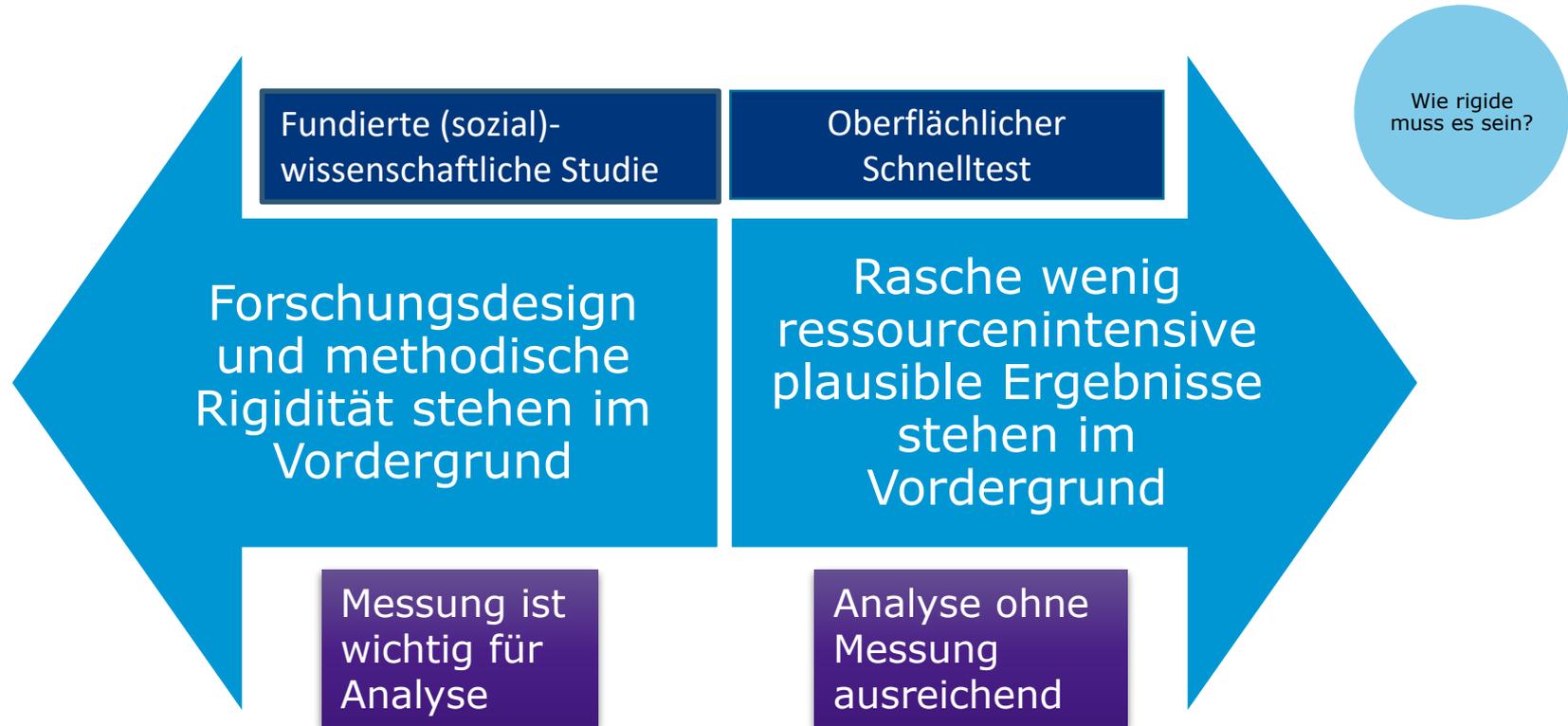
Strategische Kooperation und Skalierung

- Kooperationen im Sinne von sozialen Wertschöpfungsketten eingehen
- Vergrößerung des gesellschaftlichen Mehrwerts durch Skalierung des Geschäftsmodells

Zu welchem Zweck?

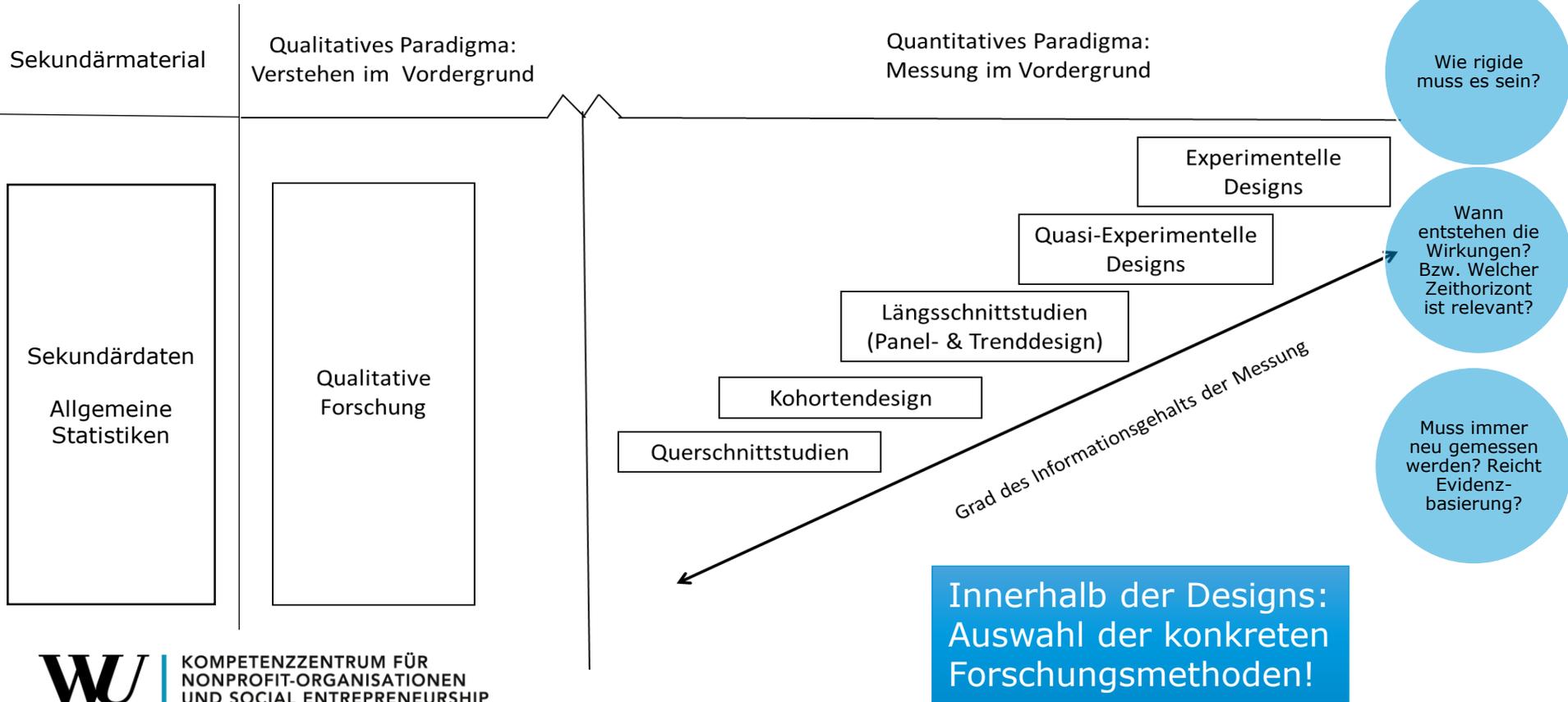
Je bedeutsamer in ihrem strategischen Ausmaß,
je politisch heikler,
je grundlegender in den Folgen,
je wissenschaftsnäher,
=> desto rigider sollte die Messung erfolgen

Wie rigide muss es sein?



Wie rigide muss es sein?

Grundlegende Forschungs- und Erhebungsdesigns



Grundlegendes zu Indikatoren

- Indikatoren sind Kenngrößen, die eine **Darstellung bzw. Quantifizierung eines nicht oder nur sehr schwer messbaren Sachverhalts** ermöglichen.
- Indikatoren sind **in der Regel quantitativ**, können aber auch qualitativ (beschreibend) sein
- Indikatoren erlauben eine möglichst eindeutige Zuordnung zu einer Kategorie. Sie sind Vergleichsinstrumente, die Unterschiede oder Gemeinsamkeiten anhand eines gemeinsamen Vergleichsmaßstabs (Skala) anzeigen
- Welche Indikatoren zur Erfolgsbeurteilung (Soll/Ist-Vergleich) zum Einsatz kommen hängt von den Zielen ab
- Es kann grob zwischen folgenden Indikatoren im Zusammenhang mit Erfolgsanalysen, Evaluationen und Wirkungsmessungen unterschieden werden:
 - Input- Indikatoren
 - Output- Indikatoren
 - Prozess- Indikatoren
 - Wirkungs- Indikatoren
- Wird immer über Indikatoren gemessen?
 - Direkte Messung (Messgröße)
 - Quantitativ über einen Indikator
 - Proxy – Indikator (Hilfskonstrukt)
- Arten von Indikatoren nach Komplexität
 - Einfache Indikatoren (z.B. Anzahl Schüler in einer Klasse)
 - Relative Maßzahlen (z.B. Anteil älterer Menschen an Arbeitslosigkeit)
 - Komplexe Indizes (z.B. WHOQOL; OECD: Better Life Index)

Wie rigide muss es sein?

Sollen/Müssen die Indikatoren für Vergleiche anschlussfähig sein?

Lebensqualitätsindikatoren als Beispiel

- **World Health Organisation: WHOQOL 100 & WHOQOL BREF**
 - Lebensqualität als ‚[...] individuals' perceptions of their position in life in the context of the culture and value systems in which they live and in relation to their goals, expectations, standards and concerns.'
 - ‚How satisfied are you with the quality of your life?' [very dissatisfied to very satisfied]
 - ‚To what extent do you feel that (physical) pain prevents you from doing what you need to do?' [not at all to an extreme amount] **psychisch/physiologisch**
 - ‚How often do you have negative feelings, such as blue mood, despair, anxiety, depression?' [never to always] **psychisch/physiologisch**
- **OECD: Better Life Index & Measuring Subjective Well-being**
 - Gesellschaftliches Wohlergehen anhand von 11 Themenfeldern
 - ‚The conditions of my life are excellent' [strongly disagree to strongly agree]
 - ‚How satisfied are you with your personal relationships?' [not at all to completely satisfied] **sozial**
- **EU SILC**
 - Zusatzmodule zu Wohlbefinden, Gesundheit, sozialer/kultureller Teilhabe
 - ‚Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt?' [überhaupt nicht bis vollkommen zufrieden]
 - ‚Erfahrung der sozialen Ausgrenzung' [überhaupt nicht bis vollkommen ausgegrenzt] **sozial**
 - ‚Zufriedenheit mit der finanziellen Situation' [überhaupt nicht bis vollkommen zufrieden] **ökonomisch**

Sollen/Müssen die Indikatoren für Vergleiche anschlussfähig sein?

Bewertung Gesellschaftliche Werte und Ziele



Welche
Wirkungsziele?



... wie sieht es dazu auf der Meso-Ebene der Organisationen und Unternehmen aus?

Bewertung Mission-Statements als oberste Wirkungsziele

Als Caritas setzen wir uns für **Solidarität und soziale Gerechtigkeit** ein. Aus christlicher Überzeugung und auf Basis der katholischen Soziallehre setzen wir uns für eine Welt ein, in der die **Würde des Menschen** unantastbar ist. Deshalb kämpfen wir gegen Diskriminierung, Gewalt, Intoleranz und Armut



"Das **Leben** von Menschen in Not und sozial Schwachen **durch** die Kraft der **Menschlichkeit verbessern**"

Mission-Statement Rotes Kreuz



Welche
Wirkungsziele?

Kommunikation von Wirkung?

RETTUNGSDIENST



Betreute Patient_innen	2.740.151
Notarzteinsätze	154.345
Fahrzeuge im Rettungsdienst	2.144
Einsatzfahrten	3.233.545
Gefahrene Kilometer	103.996.723

Besondere Dankbarkeit

Umso schöner, wenn es Mutter und Kind gut geht. Als Hebamme ist die 50-Jährige meist die Erste, die das Neugeborene berührt. „Das ist jedes Mal ein ganz besonderer Moment“, sagt sie. Die Menschen sind hier oft zurückhaltend, dennoch erlebt Fasching viel Dankbarkeit. „Eine Mutter hat meine Füße berührt – das ist eine Segnung und ein Zeichen sehr hoher Anerkennung.“ Ihr Baby war unterernährt gewesen und Josefa Fasching hatte ihr geholfen, dass es mit dem Stillen besser klappte.

Es sind Eindrücke wie diese, die Josefa Fasching nach fünf Wochen Einsatz mitnimmt. Dann kehrt sie zurück in die 3.000-Einwohner-Gemeinde Waldhausen. Auch hier hat sie den gleichen Anspruch an ihre Arbeit: dafür zu sorgen, dass Frauen in Würde und Sicherheit entbinden können. ■

Wie wird berichtet?


150
Mitarbeiter_innen
aus aller Welt waren im Einsatz


Rund
100 Zelte
befinden sich am Krankenhausgelände


30.000
Liter Trinkwasser wurden pro Tag benötigt

Auf der Straße. Auf der Flucht. Ohne Job.

Das Haus St. Josef, in dem obdachlose Menschen auch gemeinsam mit ihren Tieren ein Dach über dem Kopf finden, das Vinzenzhaus, für alkoholranke Menschen, das a_way, die einzige Jugendnotschlafstelle Wiens, der Kältebus, die Suppenbusse, die Notquartiere – all diese Orte eint ein Ziel: Menschen, die auf der Straße stehen, zu helfen. Sie vor Kälte zu bewahren. Mägen zu füllen und medizinische Grundversorgung sicherzustellen. Wir geben auch Menschen auf der Flucht ein Dach über dem Kopf und begleiten sie bei ihrem Ankommen in unserer Gesellschaft, etwa mit Deutschkursen in unserem Caritas Bildungszentrum oder mit Nachhilfe in unseren zehn Lerncafés.

Hilfe bei Arbeitslosigkeit und Lebenskrisen

Die Caritas ist in Wien darüber hinaus seit 29 Jahren gemeinsam mit dem AMS am erweiterten Arbeitsmarkt aktiv. Mit dem Restaurant INIGO, dem „ArbeitsRaum“ oder den als sozialökonomischen Betrieben geführten Spar-Märkten werden Menschen schrittweise an den ersten Arbeitsmarkt herangeführt. 2019 wurden 900 langzeitarbeitslose Personen in verschiedensten Projekten beschäftigt und begleitet.

Die Sozialberatungsstellen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung von armutsbetroffenen Kindern und deren Familien. Hier gilt der Ansatz, die Menschen dazu zu ermutigen, ihr Leben nach ihren eigenen Möglichkeiten selbst in die Hand zu nehmen. Oft können kurzfristige Einkommensausfälle überbrückt oder drohende Delogierungen abgewendet werden. Im Vorjahr konnten insgesamt 1.053.201 Euro an Überbrückungshilfen ausbezahlt werden.

Hilfe im Inland



1.898 Schlaf und Wohnplätze für wohnungslose Menschen.



814 Wohnplätze in fünf Häusern für Menschen auf der Flucht



159.870 warme Mahlzeiten in den Betreuungszentren Gruft & 2. Gruft



26.403 Beratungen in den Sozialberatungsstellen



360 Kinder in den Lerncafés betreut

Ziel im Sozialbereich - Chancengleichheitsgesetz OÖ

Welche
Wirkungsziele?

Ziel dieses Landesgesetzes ist es, Menschen mit Beeinträchtigungen insbesondere durch die Vermeidung des Entstehens von Beeinträchtigungen und von Behinderungen und durch die Verringerung von Beeinträchtigungen nachhaltig zu fördern sowie ihnen **ein normales Leben und eine umfassende Eingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen**, um die Chancengleichheit von Menschen mit Beeinträchtigungen zu erreichen.

Kommunikation von Wirkung?

Wie wird berichtet?

Erfolgsrechnung für das Gesamtjahr 2016	
Kostenstelle Wohnen	
Erfolgsrechnung	Ist KJ 2014
4221 Zuschüsse für Personalkosten	0
4222 Zuschüsse für Sachkosten	0
4200 Verbindliche Wertstätten	0
4600 Sonstige betriebliche Erlöse	0
4900 Interne Leistungsverrechnung	0
Gesamtleistung	0
6010 Löhne und Gehälter inkl LNK für MitarbeiterInnen	0
Löhne und Gehälter inkl LNK für MitarbeiterInnen nach Oö	0
6020 OöG	0
6030 Zuldener / FSJ	0
Summe Personalkosten	0
5100 Lebensmittel/Verpflegung	0
5200 Materialien	0
5600 Energie	0
7200 Instandhaltung	0
7950 im Leistungsverrechnung Sonstige	0
Summe Sachkosten	0
Betriebsergebnis	0
7000 Abschreibungen	0
8600 Auflösung Bewertungsreserve	0
8900 Finanzergebnis	0
Kapitalkosten	0
EGT	0
8410 Ao Erträge	0
8420 Ao Aufwendungen	0
8900 Rücklagenabfertigungen	0
8700 Rücklagenauflösungen	0
8900 Differenz Bewertungsreserve	0
8430 Finanzierungszusätze für PersonalfStz	0
Ao Ergebnis	0
GESAMTLEISTUNG:	0
KOSTEN(johne Ao Ergebnis)	0
GESAMTERGEBNIS:	0

EGT Kosten
Wirtschaftliche Kennzahlen
(außer)ordentliches Betriebsergebnis

Anzahl der
Betreuten nach
Hilfsbedarfsstufen

Anzahl Essen

Anzahl Plätze

Kosten/Betreuten

Anzahl Mitarbeiter:innen

Betreuungsschlüssel

Sonstige Kennzahlen

Erfolgsrechnung für das Gesamtjahr 2016	
Kostenstelle Wohnen	
Erfolgsrechnung	Ist KJ 2014
Sonstige Daten	
Anzahl der durchschn. Betreuten p.a.	0,00
Anzahl der durchschn. Betreuten p.a. (Land OÖ)	0,00
Anzahl der durchschnittlich beschäftigten PE	
Anzahl der MitarbeiterInnen (Stichtag 31.12.)	0,00
Anzahl der jährlichen Verpflegstage	0,0
davon betreffen das Land OÖ	0,0
Personalkosten je PE	#DIV/0!
Sachkosten je PE	#DIV/0!
Leitungs PE : Betreuung PE	#DIV/0!
Anzahl der jährlichen Aus- und Weiterbildungsstunden beim Betreuungspersonal	0,0
Anzahl der jährlichen Teamentwicklungs-/Coaching-/Supervisionstunden beim Betreuungspersonal	0,0
Betreuungsschlüssel	#DIV/0!
Gesamtkosten je Betreuten	#DIV/0!
Kosten für Betreute je Betreuten	#DIV/0!
Anzahl der Plätze	0
genutzte Fläche in m²	0
genutzte Fläche in m² je Platz	0
Instandhaltungskosten je Platz	#DIV/0!
Energiekosten je Platz	#DIV/0!
Anzahl Frühstück	0
Anzahl Mittagessen	0
Anzahl Abendessen	0
Auslastungsgrad	
Durchschnittlicher Hilfebedarf	#DIV/0!
Anzahl der Betreuten je Hilfsbedarfsstufe	

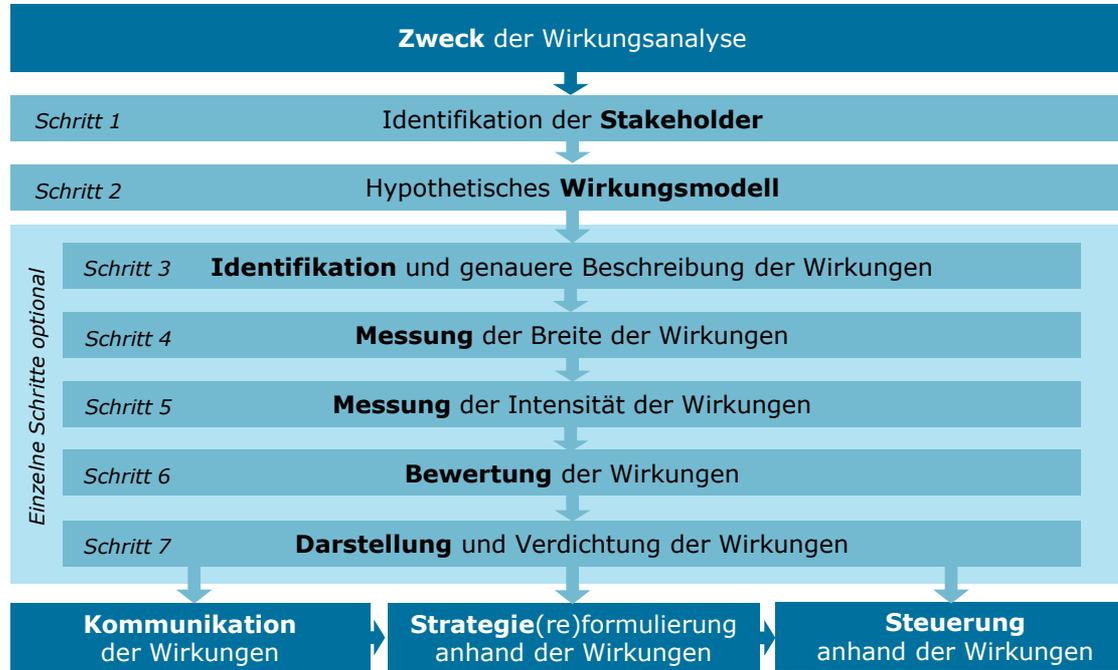
Bewertung mittels Monetarisierung?

Der Weg zur SROI-Analyse



Wie wird bewertet?

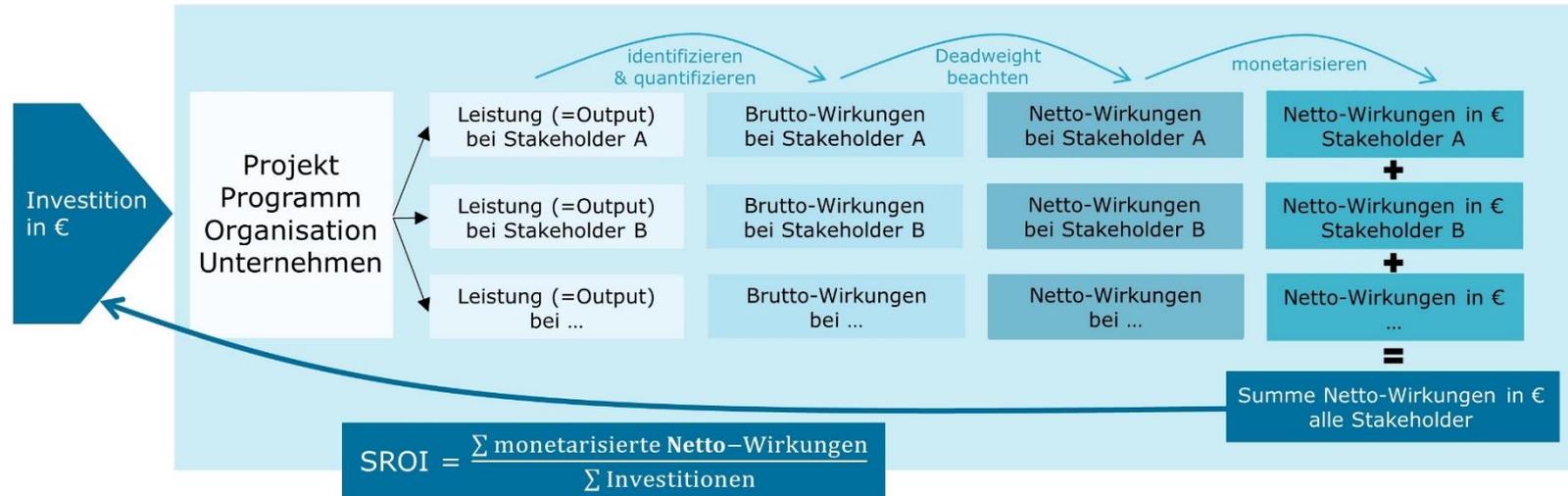
Wirkungsanalyse: Schrittweises Vorgehen



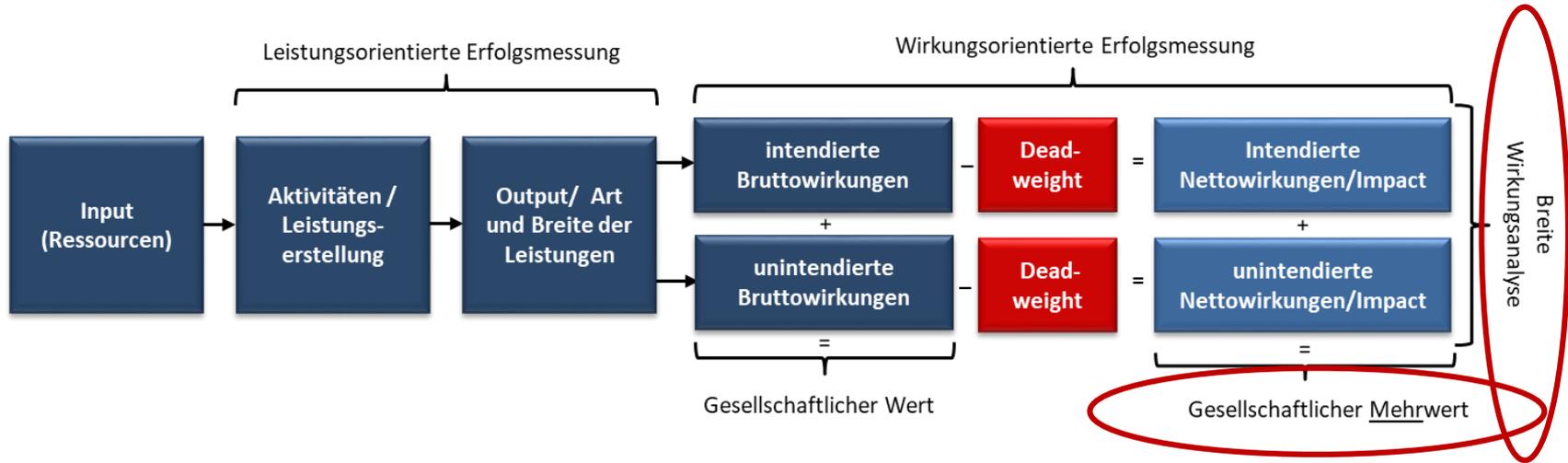
SROI -Analyse



SROI – die Grundlegende Logik



SROI-Analyse zur Bestimmung des gesellschaftlichen Mehrwerts



+ Monetarisierung
+ mehrere Stakeholder

Quelle: Grünhaus, C./Rauscher O. (2021): „Impact und Wirkungsanalyse in NPOs, Unternehmen und Organisationen mit gesellschaftlichem Mehrwert.“, Working Paper, NPO & SE Kompetenzzentrum der WU. **Download unter:** <https://short.wu.ac.at/6ayq> (ab März 2021 neu)

Kolping Mutter-Kind- Einrichtungen SROI-Analyse



Studie NPO-Kompetenzzentrum 2016

Burger, V./Bogorin, F.E./Rauscher, O./Schober C. (2017): „Studie zum gesellschaftlichen und ökonomischen Mehrwert der Kolping Mutter-Kind-Einrichtungen mittels einer Social Return on Investment (SROI) – Analyse“, Studienbericht WU Wien, NPO-Kompetenzzentrum
<https://short.wu.ac.at/sroi-muki>

Im Auftrag von:



Kolping Mutter-Kind-Einrichtungen



- 35 Familienwohnungen bzw. Wohnplätze in Wien Favoriten und Leopoldstadt; 4 Wohnplätze für Paare
- Förderungszusage und Zuweisung von Seiten des FSW er
- Zeitraum von maximal 2 Jahren
- Anspruch auf finanzielle Grundsicherung, die Fähigkeit den Grundbedürfnissen der Kinder zu entsprechen, ein Mindestmaß an sozialer Kompetenz und, für BewerberInnen mit Migrationshintergrund, ein legaler Aufenthaltsstatus,
- Leistungen:
 - Begleitdienste
 - Beratungen, Coachings, Vorträge etc.
 - Ausflüge
 - Spielkreise
 - Gruppenpädagogische Aktivitäten für Kinder
 - Usw.

Kolping Mutter-Kind-Einrichtungen – Stakeholder



Wirkungskette Bewohnerinnen SROI MuKi

Input	Unternehmensaktivität	Output	Wirkungen (Outcome)	Deadweight
finanzielle Mittel Zeit Bereitschaft sich helfen zu lassen	vorübergehende Wohnplatzbereitstellung	Anzahl an betreuten alleinerziehenden Müttern	(vorübergehende) Stabilisierung der Wohnsituation Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Finanzen Integration in den Arbeitsmarkt Strukturierung des Alltags	Möglichkeit der vorübergehenden Unterbringung und vergleichbaren Betreuung in einer alternativen Einrichtung (abhängig von verfügbaren Kapazitäten)
	Beratung und Betreuung bei unterschiedlichen Problemlagen	Anzahl an betreuten Kindern	Aufbau eines sozialen Netzes Erwerb von sozialen Kompetenzen gefühlte individuelle Betreuung	
	Gruppenarbeiten und freizeitpädagogische Angebote zur Förderung selbstständiger Aktivitäten und sozialer Kompetenzen	Anzahl an zur Verfügung gestellten vorübergehenden Wohnplätzen	Persönlichkeitsbildung/Stärkung des Selbstbewusstseins Aufbau von Kompetenzen zum Themenbereich Gesundheit/gesundes Leben	
	Nachbetreuung nach Auszug	Anzahl an Betreuungsstunden nach unterschiedlichen Leistungen	Verbesserung der Mutter-Kind-Beziehung und des Familienlebens Möglichkeit das eigene Kind zu behalten Gewährung von Taschengeld und Gutscheinen ingeschränkte Privatsphäre gefühlte Isolation nach dem Auszug	
			mittel- bis langfristige Stabilisierung der Wohnsituation durch selbstständiges Wohnen	

Wirkungskette Stadt Wien SROI MuKi

Input	Unternehmensaktivität	Output	Wirkungen (Outcome)	Deadweight
Förderungen	Beratung und Betreuung von Alleinerziehenden/ Familien die von Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen sind	Anzahl behandelter bzw. betreuter Bewohnerinnen und Kinder	<p>Erfüllung des Versorgungsauftrages</p> <p>Einsparpotenzial: Kostenreduktion durch vermiedene Kindesabnahmen</p> <p>erweiterte Möglichkeit für Betreuung</p> <p>Arbeiterleichterung in Form von Zeitersparnis</p> <p>zusätzliche Wohnbauförderungs-beiträge aufgrund der Integration der Bewohnerinnen und Mitarbeiter:innen in den Arbeitsmarkt</p> <p>zusätzliche langfristige Wirkungen:</p> <p>Einsparung von Folgekosten für Gesundheitsleistungen für Kinder:</p> <p>Verringerung der Folgekosten durch Depressionen</p> <p>Verringerung der Folgekosten durch Diabetes Mellitus</p> <p>Verringerung der Folgekosten durch Adipositas</p>	<p>Aktivitäten der MUKIs, die durch andere Organisationen und Einrichtungen substituiert werden könnten</p> <p>Möglichkeit eines Alternativjobs</p>

Quantifizierung und Monetarisierung Beispiele Bewohnerinnen

Erwerb von sozialen Kompetenzen

durchschnittliche Produktivitäts- bzw. Einkommenssteigerung bei
Teamarbeit
multipliziert mit dem Berechnungszeitraum (1 Jahr)
multipliziert mit der Anzahl an Bewohnerinnen, die im Zuge der
Betreuung in den MUKIs soziale Kompetenzen erwerben
abzüglich Deadweight (Anzahl an Bewohnerinnen, die bei
Inanspruchnahme von Alternativangeboten auch soziale Kompetenzen
erwerben würden = 20%)

€ 156.125

Möglichkeit das eigene Kind zu behalten

Differenz zwischen dem Bruttonationaleinkommen in Rumänien und in
den bevorzugten Auswanderungsländern
multipliziert mit dem Berechnungszeitraum (1 Jahr)
multipliziert mit der Anzahl an Kindern, die durch die Betreuung in den
MUKIs nicht fremduntergebracht werden müssen
abzüglich Deadweight (ist schon in der Quantifizierung enthalten = 0
%)

€ 474.639

Quantifizierung und Monetarisierung Beispiele Kinder

Schamgefühl

Marktpreisdifferenz zwischen Apartment (Kategorie 3) und Jugendherberge/Matratzenlager (Kategorie 1)
multipliziert mit der Aufenthaltsdauer in den MUKIs
multipliziert mit der Anzahl an Kindern, die sich für den Aufenthalt in den MUKIs schämen
abzüglich Deadweight (Anzahl an Kindern, die bei Inanspruchnahme von Alternativangeboten sich auch für ihre Wohnsituation schämen würden = 87,5 %)

- € 9.994

Aufbau eines sozialen Netzes/Bildung neuer Freundschaften

durchschnittliche Zeitverwendung für soziale Kontakte
multipliziert mit dem durchschnittlichen Bruttolohn eines/einer ÖsterreicherIn
multipliziert mit dem Berechnungszeitraum (1 Jahr)
multipliziert mit der Anzahl an Kindern, die von dem Aufbau eines sozialen Netzes/der Bildung neuer Freundschaften profitieren
abzüglich Deadweight (Anzahl an Kindern, die bei Inanspruchnahme von Alternativangeboten auch von derselben Wirkung profitieren würden bzw. die trotz der Betreuung in den MUKIs keine neuen Freundschaften bilden = 53,8%)

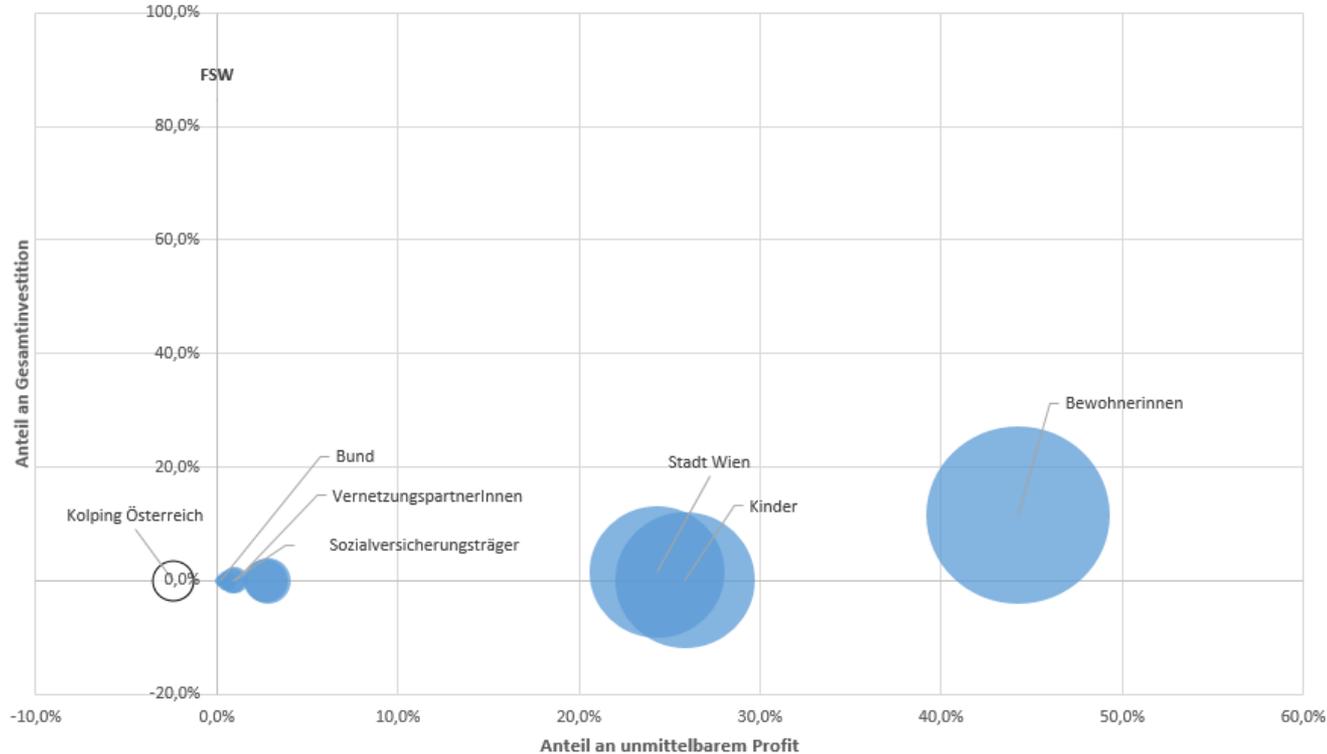
€ 193.661

SROI Wert

MUKI – Kolping – Basisszenario

Stakeholder (Auswahl)	Investitionen in die Kolping Mutter-Kind-Einrichtungen	Wirkungen und soziale Profite der Kolping Mutter-Kind-Einrichtungen	Anteil am Profit
Bewohnerinnen	finanzielle Mittel, Zeit € 78.841	z.B. Stabilisierung der Wohnsituation, finanzielle Stabilisierung, Strukturierung des Alltags, Verbesserung der Mutter-Kind-Beziehung € 1.550.005	44,2%
Kinder	Zeit -	z.B. verbesserter Gesundheits-zustand, Persönlichkeits-bildung/ Selbst-bewusstsein, Bildung neuer Freundschaften € 905.095	25,8%
hauptamtliche MitarbeiterInnen	Zeit, Fähigkeiten, Fertigkeiten	z.B. zusätzlich verfügbares Erwerbseinkommen, höhere Sensibilisierung für sozial schwache Familien, positives Gefühl/ sinnvolle Tätigkeit € 93.893	2,7%
SeniorInnen	Zeit	Intergenerationa-ler Austausch/ Spaß und Abwechslung € 99.180	2,8%
VernetzungspartnerInnen	Vermittlung an MUKI, Zeit, Wissen, Vertrauen	Zugang zu den Bewohnerinnen, Arbeitserleichterung in Form von Zeitersparnis € 34.989	1,0%
Stadt Wien	Förderungen € 10.744	z.B. Einsparungs-potenzial: Kostenreduktion, erweiterte Möglichkeit für Betreuung, Wohnbauförde-rungsbeiträge € 851.510	24,3%
FSW	finanzielle Mittel € 580.423	Erfüllung des Versorgungs-auftrages, Möglichkeit adäquat zuweisen zu können bei Stakeholder „Bewohnerinnen“, „Kinder“ berücksichtigt	0,0%
SROI	€ 685.632	€ 3.504.247	5,11

Stakeholderanteile an Gesamtinvestition und Gesamtgesellschaftlichem Gewinn



Wirkungslandkarte der Wiener Wohnungslosenhilfe



Studie NPO-Kompetenzzentrum 2019/2020

Beeck, C./Grünhaus, C./Weitzhofer, B. (2020) S.15:
„Die Wirkungen und Bedarfe der Wiener Wohnungslosenhilfe“
Studienbericht NPO&SE Kompetenzzentrum WU Wien
<https://short.wu.ac.at/wwh>

Gemeinsam mit:



- Über 90 Mitgliedsorganisationen
 - mobile und stationäre Pflege und Betreuung
 - Behindertenarbeit
 - Wohnungslosenhilfe
 - Flüchtlingshilfe
- Kommunikations- und Vernetzungsplattform
- Erarbeitung von Lösungsansätzen für organisationsübergreifende Probleme
- Beauftragung von Forschungsarbeiten



Ziele der Studie – Zusammengefasst

Darstellung im Rahmen einer Wirkungslandkarte, wie effizient und **effektiv bzw. wirkungsvoll** das Zusammenspiel der Angebotsstruktur der Wiener Wohnungslosenhilfe (WWH) ist.

Beschreibung von **Bedarfsgruppen** sowie deren Weiterentwicklung in den letzten Jahren.

Identifizierung von ungedeckten Bedarfen, Angebotslücken sowie den Grenzen der WWH.

Klient*innen: Menschen in prekären Wohnverhältnissen

Niederschwellige Angebote sind Anknüpfungspunkte zur WWH

- Nutzung der Post- und Meldeadresse
- Sicherheitsgefühl, dass es Ansprechstellen gibt
- Belastung durch Ausgrenzung von Leistungen



Klient*innen: obdachlose Menschen

Niederschwellige Angebote entfalten ihre Wirkung

- Befriedigung der grundlegenden Bedürfnisse
- Zugang zu weiterführenden Hilfsangeboten
- Psychische Belastung durch Rahmenbedingungen und soziale Konflikte



Klient*innen: Menschen in stationären Angeboten

Wohnplätze wirken stabilisierend

- Verbesserung und Stabilisierung des Gesundheitszustands, der sozialen Beziehungen u.v.m.
- Entwicklung einer Zukunftsperspektive
- Einschränkung durch Mitwirkungspflichten/Hausregeln und Abgabe von Verantwortung



Klient*innen: Menschen in mobilen Angeboten

Beratungszentrum Wohnungslosenhilfe P7 & Sozial- und Rückkehrberatung

betreutes Wohnen in Whg

Housing First

mobile Wohnbegleitung

dauerhaft leistbares Wohnen

sozial betreutes Wohnen

Übergangswohnen

WWH

Streetwork

Winterpaket

Nachtquartiere

Tageszentren

Chancenhäuser

Gesundheitsdienste

zusätzliches Wissen über das Sozialsystem und Wohnungsmarkt

weniger soziale Kontakte im Alltag

Verbesserung und Stabilisierung der Wohnsituation

Zugang zur Leistung

Überforderung

besseres Wissen über Schuldsituation

Erhalt einer eigenen Wohnung

erhöhte Privatsphäre

Verbesserung/Stabilisierung des psychischen und physischen Gesundheitszustands

höhere finanzielle Stabilität

höhere Selbstständigkeit und Eigenverantwortung

Erlernen von wohnrelevanten Fertigkeiten

Menschen in mobiler Wohnbetreuung

nachhaltige Wohnungssicherung

weniger Stigmatisierung durch eigene Wohnadresse

Erleben von Druck durch Mitwirkungspflichten und Hausregeln

finanzielle Ausgaben durch Eigenbeiträge

Geltendmachung von Ansprüchen

Erlernen von arbeitsmarktrelevanten Fähigkeiten

Beziehungsaufbau (u. a. im Wohnumfeld)

Sicherheitsgefühl durch Unterstützung

finanzielle Ausgaben durch Eigenbeiträge

Gefühl des "Zuhause seins"

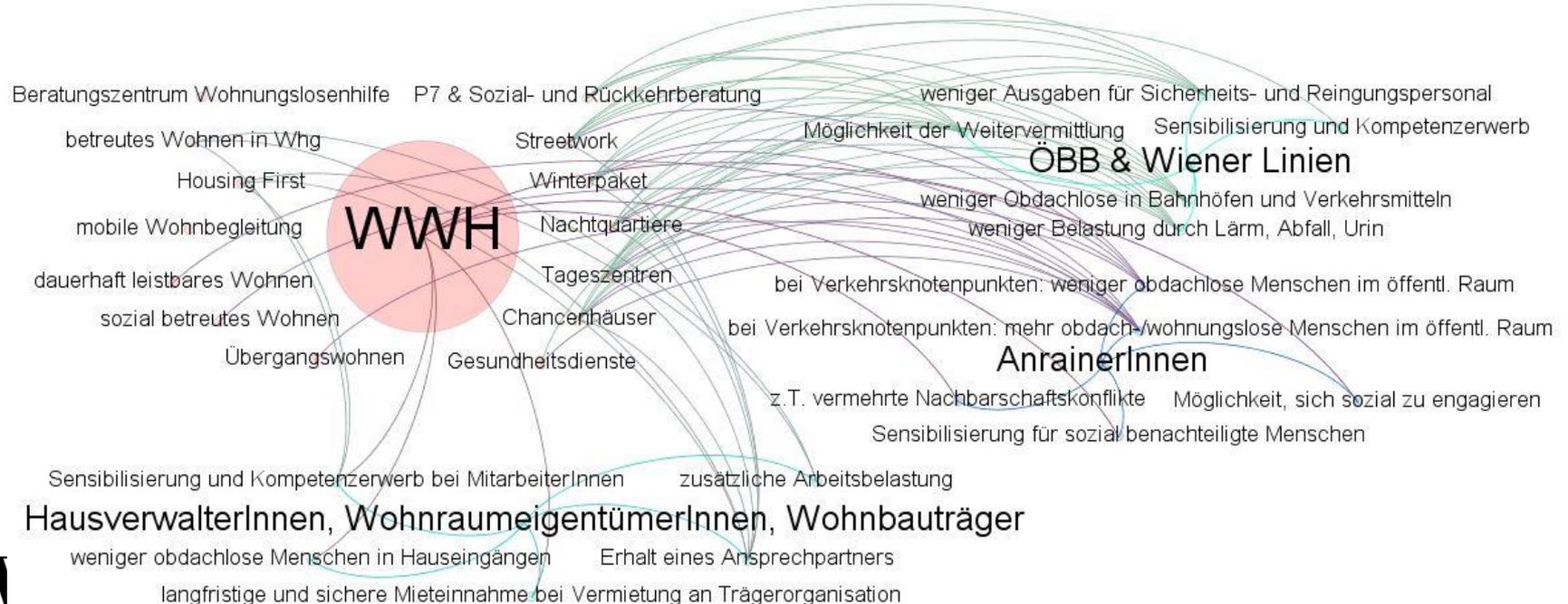
Entwicklung (k)einer Berufsperspektive

Die eigenen vier Wände entfalten ihre Wirkung

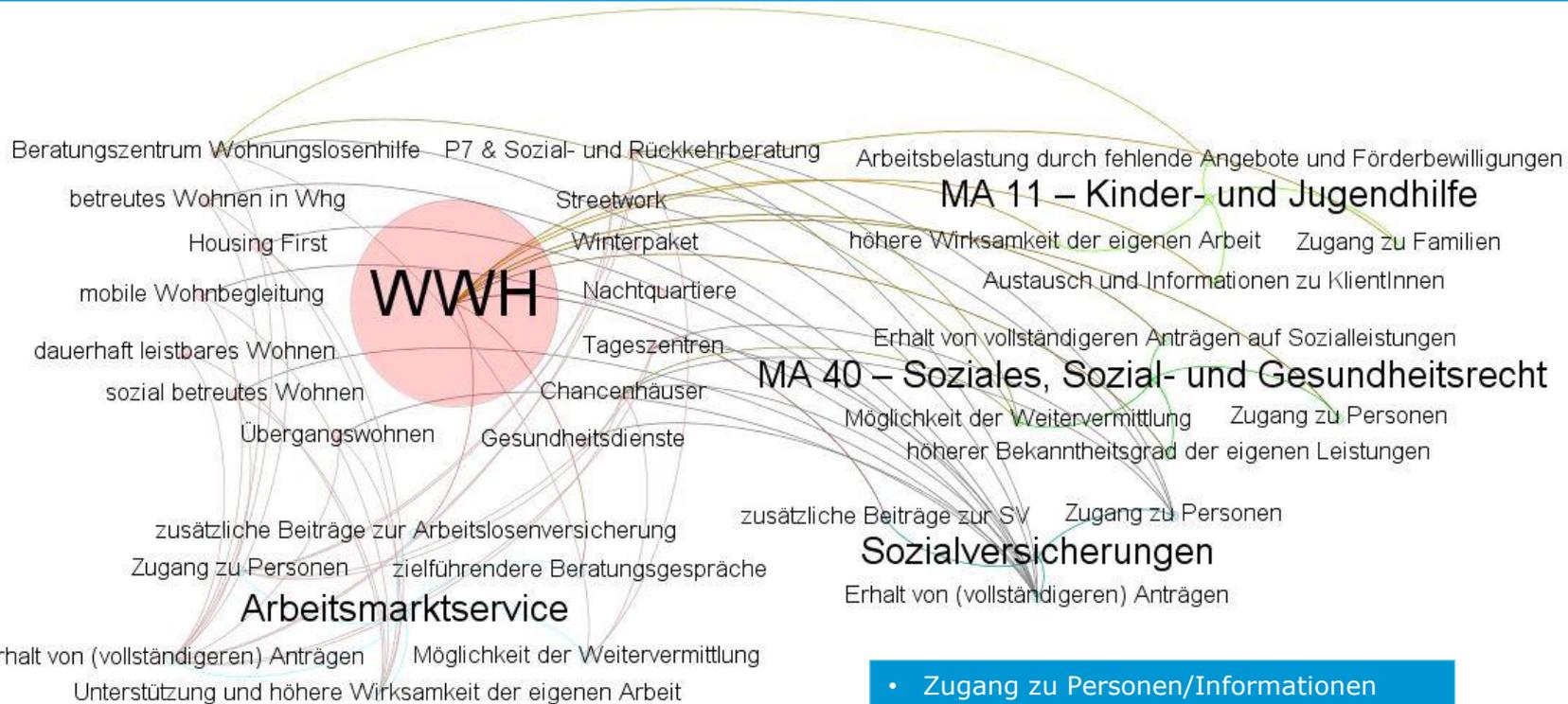
- Eigene Wohnung und damit höhere Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Überforderung, höhere Eigenbeiträge sind negative Wirkungen

Hausverwaltungen, Wohnraumeigentümer*innen & Wohnbauträger, Anrainer*innen und ÖBB & Wiener Linien

- Sensibilisierung und Know-How
- Weniger Beschwerden und Arbeit durch Obdachlosigkeit
- Teilweise Konflikte und Arbeitsbelastung

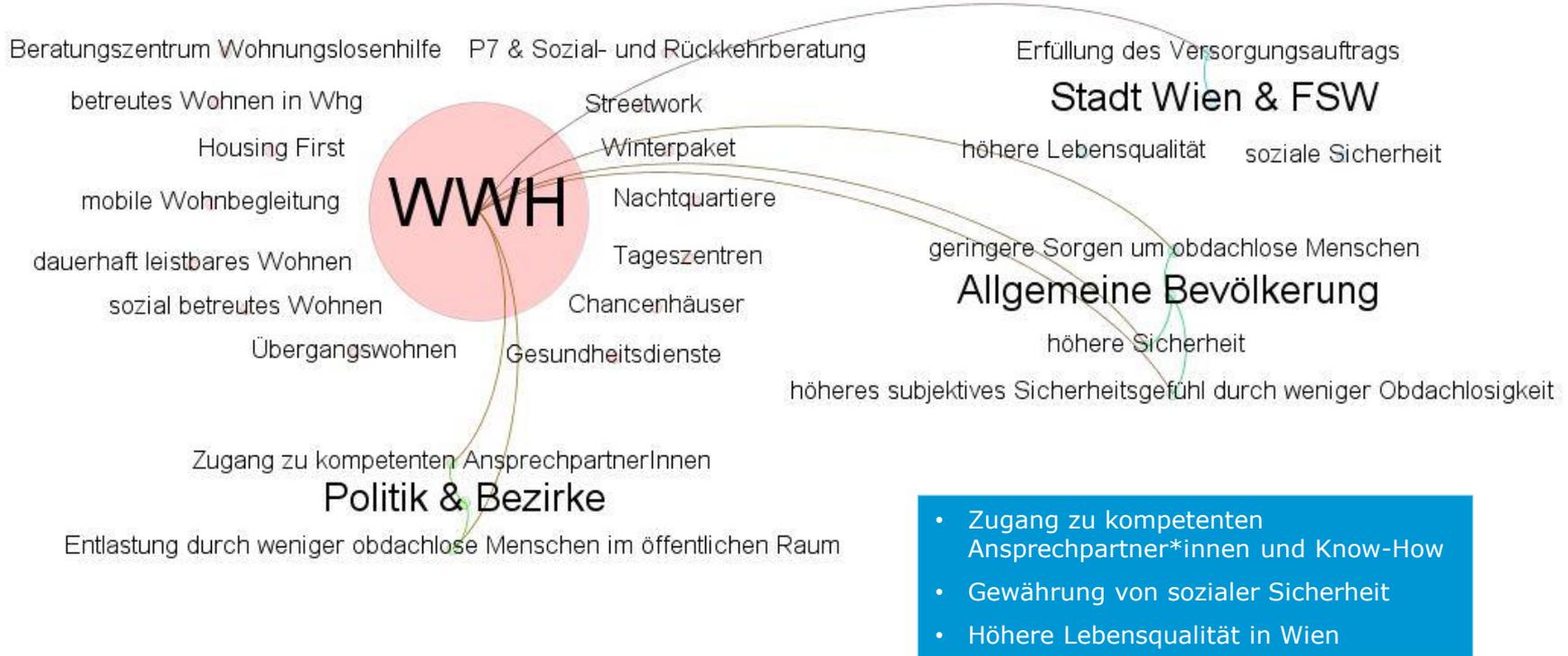


AMS, Sozialversicherungen, MA11 und MA40



- Zugang zu Personen/Informationen
- Erleichterte Prozesse
- Erhöhung der eigenen Wirksamkeit
- Möglichkeit der Weitervermittlung

Politik & Bezirke, Stadt Wien und die allgemeine Bevölkerung

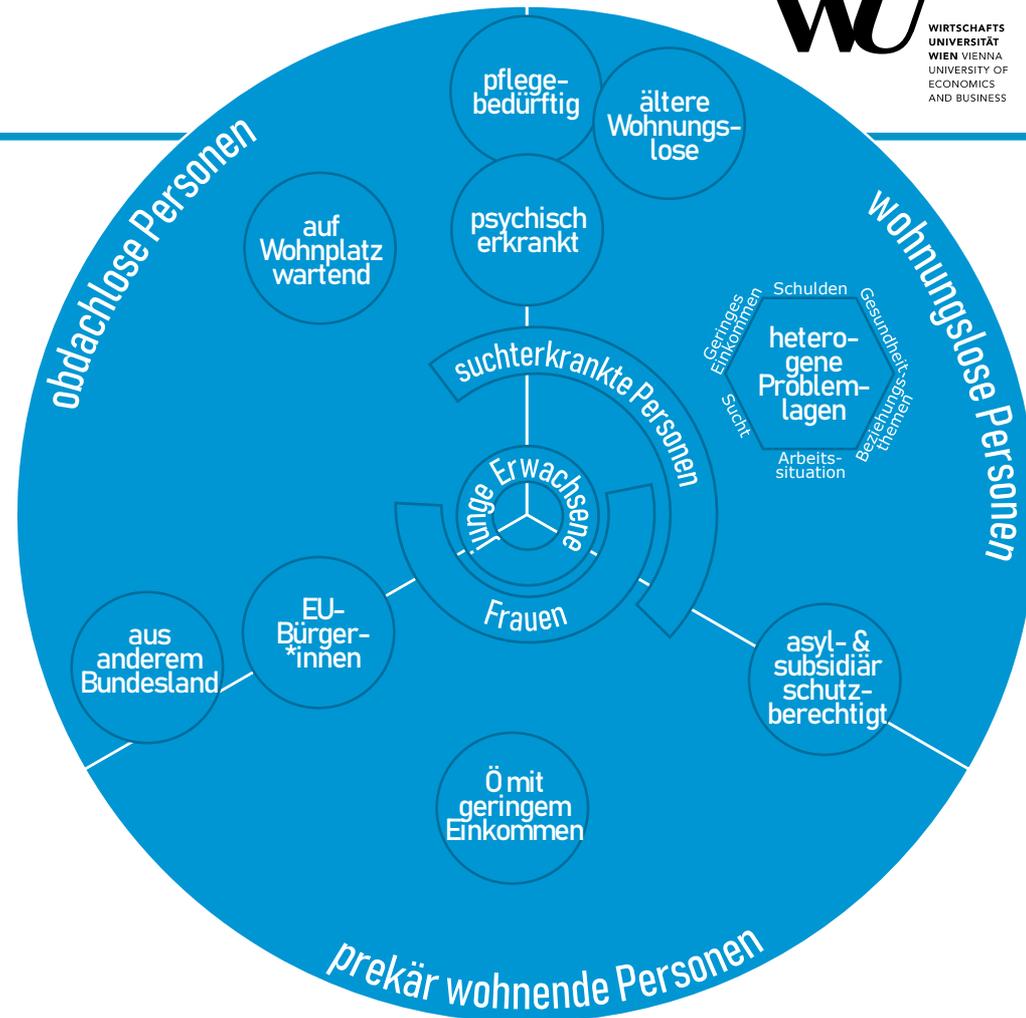


Zentrale Themen

- Geringes bis kein Einkommen sowie geringes soziales Netz
- Aufenthaltstitel
- Prävalenz psychischer und Suchterkrankungen

Größter Bedarf

- Leistbarer und schnell verfügbarer Wohnraum

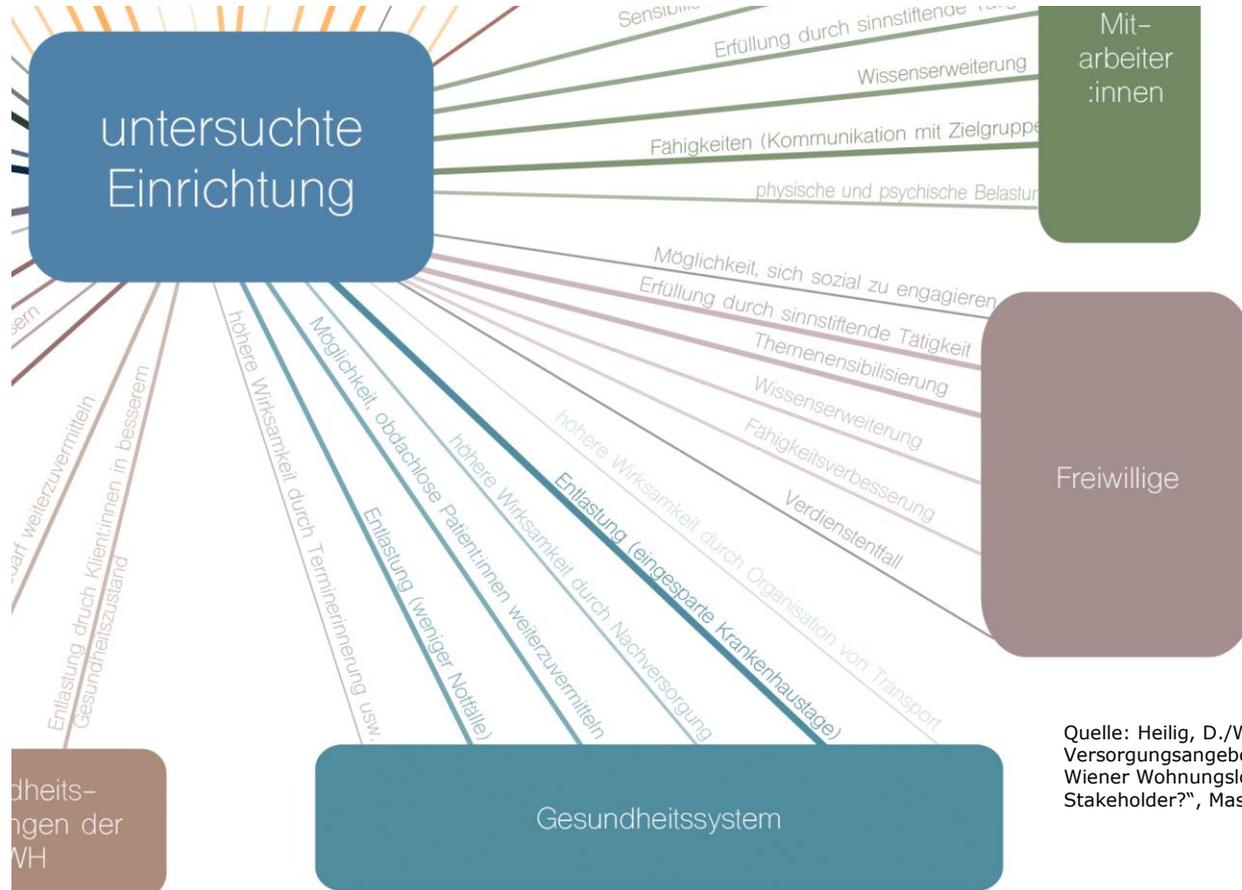


Wirkungslandkarte mit Quantifizierung



Beispiel einer Wiener Einrichtung

Wirkungslandkarte einer Einrichtung mit Quantifizierung



Quelle: Heilig, D./Weitzhofer, B. (2021): „Wie wirken Versorgungsangebote für obdachlose EU-Bürger:innen der Wiener Wohnungslosenhilfe auf deren Zielgruppe und andere Stakeholder?“, Masterarbeit, WU Wien.

Jetzt Sind Sie dran Beurteilen wir zusammen



<https://short.wu.ac.at/bawo2021>



Zusammenfassung und Ausblick



Wirkungskette(n) – Conclusio

- Wirkungsketten sind der „logische Maschinenraum“ einer Wirkungsanalyse
- Mit Stakeholdern verknüpfte Wirkungsketten bilden ein Wirkungsmodell, das als konzeptionelle Basis aller weiteren Schritte dient
- Einfache Wirkungsketten können auch der Darstellung der Grundzusammenhänge dienen
- Wirkungsketten eignen sich weniger zu einer quantifizierenden Darstellung

Wirkungslandkarte – Conclusio

- Wirkungslandkarten zeichnen Wirkungen in einen aufgespannten sozialen Raum von Stakeholdern
- Wirkungslandkarten können komplexe hypothetische Wirkungsmodelle darstellen
- Wirkungslandkarten können Wirkungen gleichbewertet nebeneinander stellen aber auch unterschiedlich quantifizierte oder bewertete Wirkungen unterschiedlich stark hervorheben
 - Wo viele Linien hinführen gibt es viele Wirkungen bzw. Wechselwirkungen
 - Wo starke Linien auftreten sind Wirkungen besonders bedeutsam
- Wirkungslandkarten dienen der Komplexitätsreduktion und sind in diesem Bezug eine Alternative zu einem SROI-Wert oder Wirkungs-KPIs

Vorteile

- Basiert auf stakeholder-spezifischen Wirkungsmodell
- Fundierte, komplexe Analyse mit gut verständlicher Spitzekennzahl
- Basis für wirkungsvolle Kommunikation
- Bindet Stakeholdersichtweise ein
- Hilft das eigene Wirkungsmodell gut zu verstehen
- Ermöglicht auch einzelne Stakeholder bzw. Wirkungen zu betrachten

Schwierigkeiten

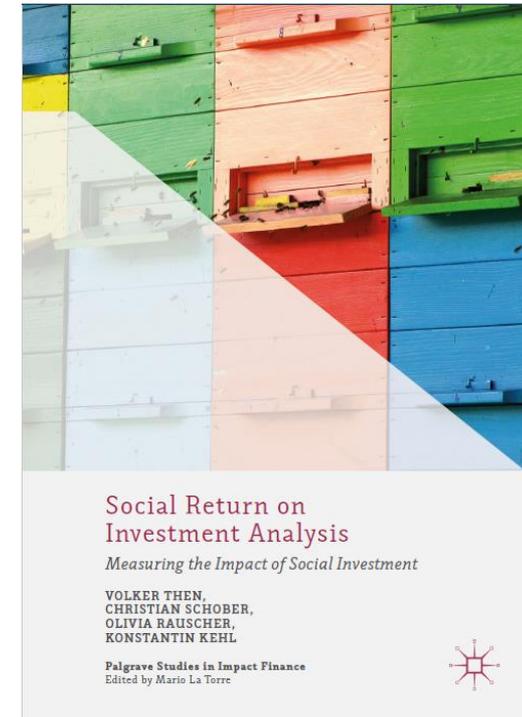
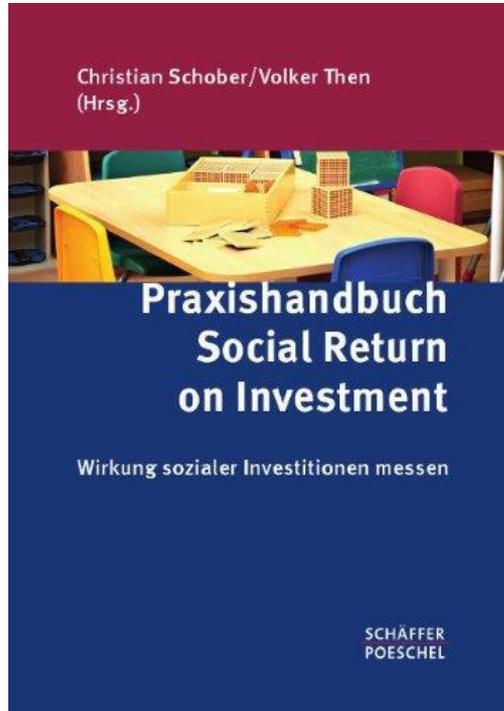
- Jede SROI-Analyse muss auch mit Annahmen arbeiten, diese werden nur bei guten Analysen explizit genannt
- Vergleichbarkeit zwischen unterschiedlichen SROI-Ansätzen nur eingeschränkt möglich
- Bewertung einzelner Wirkungen ist immer wieder schwierig und bleibt einzelnen Analysten überlassen
- Wohlfahrtsstaatliche Rahmenbedingungen haben Einfluss auf SROI-Werte, insb. bei kostenbasierter Monetarisierung

Zusammenfassung – Conclusio

- Wirkungen \neq Output/Leistungen
- Wirkungen \neq Wirkungen \Rightarrow sie differieren in inhaltlicher, zeitlicher und struktureller Hinsicht
- Der Zweck einer Wirkungsanalyse ist wichtig für das konkrete Vorgehen der Wirkungsanalyse
- Zentrale Schritte einer Wirkungsanalyse:
 - Modellbildung
 - Erhebung
 - Bewertung
 - Darstellung
- Besser eine Wirkungsanalyse mit Annahmen und weniger rigorosem Vorgehen als gar keine Wirkungen im Fokus
- Wirkungen sind der Nachhaltigkeit vorgelagert

- Beeck, C./Grünhaus, C./Weitzhofer, B. (2020) S.15: „**Die Wirkungen und Bedarfe der Wiener Wohnungslosen-hilfe**“ Studienbericht **NPO&SE Kompetenzzentrum WU Wien** <https://short.wu.ac.at/www>
- Grünhaus, Christian/ Rauscher, Olivia (2020): **Ein Tool, das helfen könnte: Die Wirkungsbox**. In: Burmester, Monika/ Friedemann, Jan/ Funk, Catharina Stephanie/ Kühnert, Sabine (eds.): Die Wirkungsdebatte in der Quartiersarbeit. Wiesbaden: Springer VS. pp. 135-153.
- Schober, Christian, Rauscher, Olivia, Konstantin, Kehl, Volker, Then (2017): **Social Return on Investment Analysis. Measuring the Impact of Social Investment**. 1. Hampshire: Palgrave Macmillan.
- Schober, Christian / Then, Volker (Hrsg.) (2015): **Praxishandbuch Social Return on Investment. Wirkung sozialer Investitionen messen**.
- Schober, Christian / Rauscher, Olivia (2015): **Social Return on Investment: eine umfassende Wirkungsanalyse mit Spitzenkennzahl. Erfassung des gesellschaftlichen Mehrwerts von Organisationen**. CFO aktuell - Zeitschrift für Finance & Controlling 6 S. 270-274.
- Münscher, Robert / Schober, Christian (2015): **Welches Interesse verfolgen Organisationen mit einer Wirkungsanalyse ihres sozialen Engagements? - Ein Wegweiser**. In: Praxishandbuch Social Return on Investment, Hrsg. Christian Schober, Volker Then, 23-40. Stuttgart: Schäffer Poeschel.
- Rauscher, Olivia / Schober, Christian (2015): **Wirkungsanalyse**. In: Management der Nonprofit-Organisation. Bewährte Instrumente im praktischen Einsatz, Hrsg. Eschenbach, Rolf, Horak, Christian, Meyer, Michael, Schober, Christian, S. 69-103. Stuttgart: Schäffer Poeschel.
- Schober, Christian / Rauscher, Olivia (2014): **Alle Macht der Wirkungsmessung?**. In: Forschung zu Zivilgesellschaft, NPOs und Engagement. Quo vadis?, Hrsg. Simsa, Ruth, Zimmer, Annette E., 261-281. Wiesbaden: Springer VS.
- Schober, Christian / Rauscher, Olivia / Millner, Reinhard (2013): **Evaluation und Wirkungsmessung**. In: Handbuch der Nonprofit Organisation: Strukturen und Management, Hrsg. Simsa, Meyer, Badelt, 451-470. Stuttgart: Schäffer Poeschel
- Burger, V.; F.E. Bogorin; O. Rauscher, C. Schober (2017): **Studie zum gesellschaftlichen und ökonomischen Mehrwert der Kolping Mutter-Kind-Einrichtungen mittels einer Social Return on Investment (SROI) – Analyse**. <https://short.wu.ac.at/b9w9>
- Grünhaus, C./Rauscher O. (2021): „**Impact und Wirkungsanalyse in NPOs, Unternehmen und Organisationen mit gesellschaftlichem Mehrwert**.“, Working Paper, NPO&SE Kompetenzzentrum WU Wien. Download unter: <https://short.wu.ac.at/impact-paper>
- Rauscher, Olivia, Pervan-AI Soqauer, Ina. 2012. **Starthilfe Wohnen**. Ein Projekt des Armutsnetzwerks Vöcklabruck. Wien: NPO-Kompetenzzentrum. <https://short.wu.ac.at/tyu9>

Publikationen zum Thema



Falls Sie Lust auf mehr Wirkungsanalyse haben:



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS



KOMPETENZZENTRUM FÜR
NONPROFIT-ORGANISATIONEN
UND SOCIAL ENTREPRENEURSHIP

**Kompetenzentrum für Nonprofit
Organisationen und Social Entrepreneurship**

Welthandelsplatz 1
1020 Vienna, Austria

Dr. Christian Grünhaus

Wissenschaftlicher Leiter
Senior Researcher



T +43-1-313 36-5888
M +43-699-19250584
christian.gruenhaus@wu.ac.at
www.wu.ac.at/npocompetence

